



Herbert Grillo - Gesamtschule

Städt. Gesamtschule Duisburg – Marxloh

Schule der Sekundarstufen I und II i. E.



„beWIESEN“

Konzeptentwurf der Herbert-Grillo-Gesamtschule Duisburg

Gliederung:

- **Die Idee**
- **Projektpartner**
- **Projektbeschreibung**
- **Ziele**
- **Zielgruppe**
- **Grobe Zeitleiste**
- **Gefährdungsbeurteilung, Begehung, BAD und Unfallkasse**

Die Idee

Die Projektidee entstand im Frühjahr 2018 auf einer Sitzung des Marxloher Arbeitskreises „AK DU 11“ einerseits aus der Fragestellung: „Wie gehen wir mit dem **Wohnungsleerstand** in unserem Stadtteil Duisburg Marxloh um?“ und andererseits aus der Idee, Schüler*innen lebensnah, konkret und praxisorientiert auf die **Berufswahl vorzubereiten**. Gleichzeitig wurde die Situation der Handwerksbetriebe in den Focus genommen, die den derzeitigen **Fachkräftemangel**, gerade auch auf dem **Ausbildungsmarkt**, beklagen.

Fazit: Eine offensichtliche „win – win – win – Situation“ nutzen und sie mithilfe vorhandener Ressourcen im Stadtteil umsetzen!

Projektpartner

So entstand das Projekt **beWIESEN**, das in einigen Treffen der **Herbert Grillo-Gesamtschule**, der **GEBAG** (Gemeinnützige Baugesellschaft AG), der **EG DU** (Entwicklungsgesellschaft Duisburg) und teils auch mit der **GfB** (Gemeinnützige Gesellschaft für Beschäftigungsförderung), der **AWO**, dem **Amt für Soziales und Wohnen**, der Duisburger **Werkkiste** und **ZOF** (Verein Zukunftsorientierte Förderung) seit Ende August 2018 gemeinsam konzipiert wurde. Im Oktober wurden die konzeptionellen Ideen des Projekts im AK DU 11 präsentiert, um die Offenheit für weitere Mitstreiter bekannt zu machen. Daraufhin haben ebenfalls das Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium, Tausche Bildung für Wohnen e.V. und der Caritasverband ihr perspektivisches Interesse an einer künftigen Mitwirkung kundgetan.

Projektbeschreibung:

Was ist **beWIESEN**?

Die GEBAG stellt eine Wohnung in ihrem Haus in der Wiesenstraße 60 für ein soziales Projekt miet- und betriebskostenfrei bis auf weiteres zur Verfügung. Erweist sich das Projekt als erfolgversprechend, stehen weitere zehn Wohnungen zur Verfügung.

Für den Anfang des Projekts hat die Herbert Grillo-Gesamtschule eine Lerngruppe im Mittags- und Nachmittagsbereich eingerichtet, die sich bereits jetzt schon durch theoretische Wissensvermittlung und durch Besichtigung diverser Handwerksbetriebe vor Ort auf einen praktischen Einsatz in der Wohnung der Wiesenstr. 60 vorbereitet. Dafür hat die Schule fachkundiges Anleitungspersonal zur Verfügung gestellt, das die Schüler*innen auch pädago-

gisch begleitet. So sollen zunächst einmal Schüler*innen im Alter zwischen 15 und 17 Jahren vier Stunden pro Woche die Wohnung erst entrümpeln und dann schrittweise renovieren. Später sollen auch Schüler*innen im Rahmen des Langzeitpraktikums dort lernen und ihre Praxiserfahrungen machen.

Die Gruppe wird zu Beginn nur aus Schüler*innen bestehen, soll aber perspektivisch durch Teilnehmer*innen der Kooperationspartner (Werkkiste, AWO, ZOF) ergänzt werden (siehe Zielgruppe). Personen, die aus unterstützenden Maßnahmen, der Beratung oder z.B. aus Nachbarschaftsinitiativen bekannt sind, könnten beim Renovieren mitwirken oder später in der fertiggestellten Wohnung Grundsätze zur Wohnungspflege, Reinigung, Lüftung, etc. kennenlernen. Diese Kooperationsansätze müssen gemeinsam näher definiert werden.

Neben der Anleitung der Schule wird angestrebt, für bestimmte Arbeiten bzw. nach Bedarf, eine Fachkraft aus dem jeweiligen handwerklichen Gewerk hinzuzuziehen. Bei der Suche nach Handwerkern haben sich sowohl die GfB als auch die Werkkiste als Partner angeboten. Die GfB hat bereits eine Liste der für die Renovierung erforderlichen Materialien, Werkzeuge, Container etc zusammengestellt und einen Kostenplan erstellt.

Bis zum Ende des Schuljahres wird angestrebt, in der Wohnung alle Maler- und Tapezierarbeiten mit den Teilnehmer*innen durchzuführen. Im kommenden Schuljahr können dann weitere Gewerke, wie z.B. Holz- und Bodenarbeiten folgen.

Zu einem späteren Zeitpunkt wird entschieden, wie die Wohnung langfristig genutzt werden soll. Hierbei steht im Vordergrund, **dass die GEBAG keine kommerziellen Interessen hat und alle potentiellen Einnahmen zurück in das Projekt fließen.**

Verschiedene Ideen wurden bereits von verschiedenen Personen und sozialen Institutionen geäußert:

- Die Wohnung könnte immer wieder als „Übungsraum für Renovierungsarbeiten“ zur Verfügung gestellt werden, so dass unterschiedliche Organisationen dort Qualifizierungen durchführen können
- Die Wohnung könnte für eine benachteiligte Familien im Stadtteil als Mietobjekt zur Verfügung gestellt werden
- Die Wohnung könnte einem sozialen Projekt zur Verfügung gestellt werden (z.B. Wohnraum für Bildungspaten/Ehrenamtliche, Wohnraum für obdachlose Jugendliche (begleitetes Wohnen))
- Die Wohnung könnte als „Übungsraum für Wohnen und Mieten“ dienen – hier könnte man lernen, wie man was reinigt und pflegt, wie Müll getrennt wird, wie man lüftet, was dem Eigentümer gehört, wie ein Einzug/Auszug abläuft, etc.

Ziele

- Verwohnter Wohnraum soll durch soziale Projekte renoviert werden, dabei sollen handwerkliche und soziale Kompetenzen vermittelt werden
- Der Wohnraum soll nach Fertigstellung sozialen Projekten zur Verfügung gestellt werden
- Das Projekt soll den Beteiligten handwerkliche Kompetenzen verschiedener Gewerke vermitteln
- Schüler*innen und andere Beteiligte sollen lernen, projektorientiert und zielorientiert eine Wohnung zu renovieren
- Schüler*innen und andere Beteiligte bekommen einen handlungsorientierten Einblick in handwerkliche Gewerke
- Perspektivisch können benachteiligten Zielgruppen in der Wohnung „Regeln, Pflichten und Rechte beim Mieten und Wohnen“ nähergebracht werden
- Einbindung von Stadtteilbewohnern durch Kooperationspartner

Aus dem Projekt heraus könnte eine Schülerfirma gegründet werden, die auch anderswo tätig ist. Ziel ist es auch, verschiedene Handwerker als Partner, ggf. auch über die Kreishandwerkerschaft zu gewinnen.

Die AG-Teilnehmer*innen sollen einerseits lebenspraktische Fähigkeiten erwerben, die sie in Zukunft in ihrem eigenen Wohnraum umsetzen können, und andererseits verschiedene handwerkliche Gewerke handfest kennenlernen und erproben. So wirkt das Projekt positiv im Sinne der Berufsorientierung für junge Menschen, verknüpft mit dem Kennenlernen „echter“ Handwerker*innen. Ziel ist es, die Suche nach Ausbildungsplätzen im Anschluss an die Schullaufbahn zu unterstützen. Perspektivisch möchte die Schule eine Schülerfirma gründen, die im Fachgebiet Renovieren an anderen Stellen im Stadtteil, z.B. für sozial benachteiligte Menschen, tätig werden kann. Gleichzeitig führen die Maßnahmen zu einer Wiederinstandsetzung von Wohnraum sowie einer Belebung und Aufwertung des Bestandes. Mittelfristig soll das Projekt zu einer Verbesserung des Ortsbildes beitragen.

Zielgruppe:

Zu Beginn besteht die Teilnehmergruppe aus Schüler*innen der Herbert Grillo-Gesamtschule (Jahrgang 9). Es können in Absprache weitere Teilnehmer*innen dazukommen, entweder gleichzeitig oder zu anderen Zeiten, z.B. in einer Kooperation mit jugendlichen Maßnahmenteilnehmer*innen der Duisburger Werkkiste oder mit erwachsenen Zuwanderer/Stadtteilbewohner*innen, die aus den Kontakten/Beratung der AWO Integration oder vom ZOF e.V. gewonnen werden können.

Grobe Zeitleiste:

- Beginn so schnell wie möglich im Rahmen der schulischen AGs – Schlüsselübergabe erfolgte am 30.10.18
- Am Projektanfang wird es neben der Sicherheitsplanung um die Sicherheitsbelehrung und Materialbeschaffung gehen
- Im Schuljahr 18/19 soll eine Wohnung im Bereich
 - Entrümpelung
 - Maler- und Tapezierarbeiten
 fertig gestellt werden
- Andere Gewerke sollen angesprochen werden
- Aktivitäten/Kooperationen mit den Kooperationspartnern werden parallel in einer Organisations-AG erörtert
- Im nächsten Schuljahr wird beim Erfolg des bisherigen Projektes ein Folgeantrag für die nächsten Gewerke formuliert

Gefährdungsbeurteilung, Ortsbegehung, Einbeziehung von BAD und Unfallkasse

erfolgen in Absprache mit den jeweils Verantwortlichen als Voraussetzung für den Projektstart.

Die Herbert Grillo-Gesamtschule, als „Stadtteilschule“ Duisburg-Marxloh, ist davon überzeugt, dass durch dieses Projekt für die Schüler*innen und auch für ihre Familien ein wichtiger Beitrag zur Sozialkompetenz, zur beruflichen Perspektive und zur Integration aller Beteiligten geleistet werden kann.